

O. A. Schulz in Leipzig.

1220. + Schulz, O. A., allgemeines Adressbuch f. den deutschen Buchhandel, den Antiquar-, Musikalien-, Kunst- u. Landkarten-Handel u. verwandte Geschäftszweige. 1864. Hrsg. v. H. Schulz. Lex.-8. Geh. * 1. # 26½ N \mathfrak{A} ; cart. * 2. #; Schreibpap. cart. * 2. # 14 N \mathfrak{A} ; geb. * 2 2/3. #
1221. — dasselbe. Handlungspersonal-Ausg. [Die 1. Abth. enth.] Lex.-8. Geh. * 1. # 3½ N \mathfrak{A}

Schweizerbart'sche Verlagsh. in Stuttgart.

1222. Garten-Zeitung, illustrierte. Hrsg. v. der Gartenbau-Gesellschaft Flora. Für die Red.: K. Müller. Jahrg. 1864. 1. Hft. hoch 4. Halbjährlich * 1. # 6 N \mathfrak{A}

Seehagen in Berlin.

1223. Fortbildungsschule f. Fiedermann, insbesondere f. Handwerker u. Gewerbetreibende. 28. Lfg. gr. 8. Geh. ½. #

Söldan's Buchh. in Nürnberg.

1224. Zeitschrift d. Anwaltvereins f. Bayern. Red.: Nidermaier. 4. Bd. Nr. 1. gr. 8. pro cpl. * 2. #

Spaarmann in M.-Gladbach.

1225. Feldberg, C., u. N. W. Groß, der praktische u. vortheilhafte Manufaktur-Betrieb in Baumwolle, Leinen, Wolle u. Seide. gr. 8. Geh. * 1 ½. #

Spielmeyer in Aarich.

1226. Deich- u. Siel-Ordnung f. Ostfriesland vom 12. Juni 1863 nebst den durch das Gesetz vom 5. Janr. 1864 erlass. Aendergn. gr. 8. Geh. 6 N \mathfrak{A}

Thiele in Berlin.

1227. Löffler, R., Biblia rustica das ist verdeutscht Bauernbibel, darin enthalten ist die gesammte Landwirtschaft u. Viehzucht nach den Erfahrgn. alter u. neuer Zeit. 8. u. 9. Lfg. gr. 8. Geh. à ¼. #

Voigt & Günther in Leipzig.

1228. Gerichts-Zeitung, allgemeine, f. das Königl. Sachsen u. die großherzoglich u. herzoglich sächs. Länder. Hrsg. v. F. D. Schwarze. 8. Jahrg. 1864. 1. Hft. gr. 8. Halbjährlich * 2. #

Wagner in Leipzig.

1229. + Ben Chananya. Wochenblatt f. jüdische Theologie. Hrsg. u. Red.: S. Löw. 7. Jahrg. 1864. Nr. 1. gr. 4. Szegedin. pro cpl. * 4 ½. #

Walde in Löbau.

1230. Lubojszky, F., die Waife v. Grünhain ob. das Gericht der Todten. Erzählung aus dem Leben. 1—6. Lfg. 8. à 2 N \mathfrak{A}

Weber in Leipzig.

1231. Köhler, L., die neue Richtung in der Musik. gr. 8. Geh. * ½. #

1232. + Schleswig-Holstein. Übersicht d. Wissenswerthen üb. die nordalbingischen Herzogthümer. 2. Aufl. 8. Geh. * ½. #

T. O. Weigel in Leipzig.

1233. Förster, E., Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 96—100. Lfg. Fol. à * ¾. #

1234. — Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 96—100. Lfg. Fol. à * ¾. #

Wengler in Leipzig.

1235. + Wengler, E., Österreich f. Buchhändler. Mit Salz, Pfeffer, Essig od. Senf zu verspeisen im J. 1864. 16. Geh. ¼. #

Wiedemann in Leipzig.

1236. Ravanagh, J., Königin Mab. Roman in 3 Bdn. Autorif. Ausg. 8. Geh. 2. # 12 N \mathfrak{A}

1237. Russini, J., Vincenzo ob. verborgene Klippen. Autorif. Ausg. 3 Bde. 8. Geh. 2. # 12 N \mathfrak{A}

G. F. Winter'sche Verlagsh. in Leipzig.

1238. Brehm, A. C., u. C. A. Mossmäler, die Thiere d. Waldes. 4. Lfg. Lex.-8. Geh. * 24 N \mathfrak{A}

Lacroix, Verboekhoven & Co. in Brüssel.

- Siret, A., Dictionnaire historique des peintres de toutes les écoles depuis l'origine de la peinture jusqu'à nos jours. 2. Edit. 6. Livr. Lex.-8. Geh. * ½. #

Richtamtlicher Theil.

Zum Andenken an Moritz Weit.

Berlin, 8. Febr. Heute morgen haben wir Ihn begraben, den vortrefflichen, edlen, o! so lieben, lieben Mann. Wir alle, alle weinen um ihn; die Stadt, die Genossen — wer ihn nur gekannt! Es war ein Leichenzug, wie ihn die große Stadt selten sieht, so selten eben, als der mit so über alles werthe, theure Freund ein seltener Mensch war!

Ich schicke Ihnen anbei die Rede, die in der Stadtverordneten-Versammlung der Vorsteher, Hr. Kochann, Sonnabend gehalten. Gilt solche auch wesentlich dem Wirken Weit's als Staats- und Gemeindebürger, — so glaube ich doch, daß die wahren Worte über ihn auch im Börsenblatte aufgenommen werden dürfen.

Die genannte Ansprache lautete ungefähr folgendermaßen: Unsere Stadt hat einen Verlust erlitten, das süßlichen und sprechen Alle, zu denen die Trauerkunde dringt von dem Tode unseres geliebten und verehrten, nun heimgegangenen Collegen und Freundes Dr. Moritz Weit. Wie groß dieser Verlust ist, vermögen nur Die zu ermessen, welche zu ihm in näherer Beziehung standen. Weit stand auf der Höhe der Menschheit. Ausgezeichnet mit klarem Verstande, hochgebildet in Kunst und Wissenschaft, empfänglich für alles Edle und Schöne, besaß er ein reines Gemüth, ein offenes, warmes Herz und ein Hochgefühl für Recht und Wahrheit. Sein Wille, den Mitbürgern, dem Vaterlande und der ganzen Menschheit zu nützen, erzeugte in ihm den Drang nach öffentlicher Thätigkeit. Freilich konnte er dazu erst gelangen, nachdem er durch selbstthätigen Antheil am Kampfe gegen veraltete Vorurtheile die Schranken batte niederreihen helfen, welche ihm um seines Glaubens willen entgegenstanden. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er im Jahre 1848 zunächst zum Stadtverordneten gewählt; später bekleidete er die Stelle eines Stadtrathes; seine Neigung führte ihn, aber in die Stadtverordneten-Versammlung zu-

rück, in welcher er mit kurzer Unterbrechung seit dem Jahre 1853 thätig war und wo ihm 1863 und wiederholte in diesem Jahre die Auszeichnung zu Theil ward, Stellvertreter des Vorsitzenden zu werden. In weit umfassender Weise als in der städtischen Verwaltung fand er Gelegenheit, sein Wissen und seine Wirksamkeit zu entfalten als Mitglied des deutschen Parlaments in Frankfurt und als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Was er in diesen verschiedenen Stellungen gewollt und geleistet, alles beweist sein Streben nach höchster edelster Sittlichkeit; er vermochte nicht anders, als edel zu denken und edel zu handeln. Ein Mann von solchen Eigenschaften mußte leicht der Mittelpunkt eines großen Freundschaftskreises werden; Männer von gleicher Gesinnung und gleichen Grundsätzen sammelten sich um ihn; er leuchtete ihnen voran durch die Lauterkeit des Charaters, durch Ausdruck im Hoffen und durch Beständigkeit in der Treue. Seine vermittelnde Natur war geeignet, die Gegensätze auszugleichen und Eintracht herzustellen, wenn Gefahr drohte, der Meinungen wegen auseinanderzugehen. In solchem Sinne hat er gewirkt mit jugendlicher Begeisterung für das Wohl unserer Stadt und für das Heil des Vaterlandes. Deutschlands Größe und Zukunft lag ihm tief und innig am Herzen; mit Bekümmernd hat er jeden Rückschritt empfunden und gedacht und gerungen, um dazu beizutragen, unser Volk auf die ihm durch Sitte und Bildung gebührende Höhe zu verhelfen. Es war ihm nicht beschieden, seine Hoffnung auf eine bessere Zeit verwirklicht zu sehen; mit gebrochenem Herzen hat er die Welt verlassen. Was er zunächst unserer Stadt und den Mitbürgern gewesen, bezeugt die allgemeine Liebe und die Treue, welche sich fand gaben. Uns aber, die wir alle ihm persönlich nahe standen, trifft ein unerschöpfer Verlust. Stets eine hervorragende Stellung unter uns einnehmend, ward keine Frage von Bedeutung ohne seine Beteiligung erörtert; sein Urtheil, mild in Worten, war stets klar und entschieden. So lassen Sie uns denn sein Andenken in Ehren halten; er wird in unserer Erinnerung fortleben, und die dankbaren Mitbürger werden seiner gedenken als des Bildes eines braven, sittlich großen Mannes. Er ruhe in Frieden!